



Group Programm zur Celebration vom 09.02.2020

Gott erleben | Gemeinschaft | Wachsen

Invisible – die geistliche Dimension „Das Reich Gottes“ mit Tobias Teichen

Die **geistliche Dimension**, das ist die Dimension, die man nicht sieht. Wir glauben vieles, was wir nicht sehen. Zum Beispiel die Existenz von UV-Strahlen, sobald wir mal einen richtigen Sonnenbrand hatten. Und dennoch fällt uns das bei Gott etwas schwer. Gott zu erkennen ist ähnlich wie einem **Radio**: Wenn ich nicht weiß, wie ich es einstelle, kommt nur „Rauschen“ aus dem Lautsprecher. So ist es mit der geistlichen Dimension auch. Wie kannst du dich also darauf einstellen? Und ebenso wichtig: Wie kannst du im Reich Gottes leben, ohne immer wieder „wegzulaufen“. Warum **schwanken** wir innerlich hin und her?

Kehren wir kurz zurück an den Anfang: Adam & Eva haben intensiv im Reich Gottes gelebt. Doch dann hat die Schlange versprochen: „Esst von der Frucht, und ihr werdet sein wie Gott.“ **Wann bin ich wie Gott?** Wenn ich selbst entscheide, was gut und böse, Leben und Tod ist. Und seit diesem Zeitpunkt kommen wir alle so auf die Welt: Wir alle sind erstmal Gott! Unsere Entscheidungen richten sich danach, wie es sich in unserer Seele „anfühlt“. Das Problem dabei: Die Seele – mit ihren drei Teilen Verstand, Wille und Gefühl – ist **egoistisch**:

- Der Verstand → Verstehe es etwas nicht, lehne ich es deshalb ab.
- Der Wille → Wenn ich etwas so sehr will, dann ist es doch für mich bestimmt, oder?
- Das Gefühl → Wenn sich etwas gut anfühlt, dann muss es doch in Ordnung sein.

Denn meine Seele ist seit dem Sündenfall von Gott getrennt. Ich frage nicht, was Gott denkt, will oder fühlt – sondern ich! Der Mensch ist eine Drei-Einheit aus **Geist, Seele und Leib**. Nach 1. Mose 2,7 ist der Geist von Gott, der Körper dagegen „nur“ physische Schöpfung. Und unsere Seele, die schwankt hin und her. Das bedeutet, wenn ich nicht weiß, wie ich meine Seele durch den Geist Gottes leite, werde ich immer hin und her switchen.

Laut der Bibel will Gott uns Leben geben. Von welchem Leben redet Gott hier (schließlich sind wir ja keine Leichen)? Er will dir neu seinen Geist geben, damit du wieder mit Gott kooperieren kannst. Das ist nämlich damals im Garten Eden kaputt gegangen: **das geistliche Leben**. Die Menschen sind geistlich gestorben und seitdem nur noch Körper und Seele. In Johannes 3,5 erklärt Jesus, dass wir aus **Wasser und Geist** neu geboren werden müssen. Ok, mein Geist wird durch Gott wieder lebendig – aber was bedeutet Wasser in diesem Zusammenhang?

1. **Ein Bild für die Taufe:** Dort entscheidest du, dass nicht mehr dein Verstand, dein Wille und deine Gefühle dich anführen – dass du also nicht mehr „seelisch“ unterwegs bin. Denn erst wenn Jesus der Chef wird, kannst du innerlich in seinem Reich leben. Diese Entscheidung musst du sogar täglich erneuern!
2. **Ein Bild für Gottes Wort:** Er gibt dir Gebote und Gesetze, damit dein Verstand lernt, was in Gottes Sicht gut, böse, gesund oder zerstörerisch ist. Und damit deine Seele dich nicht mehr in die Irre führt.

Jesus sagt in Johannes 4,16: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“ – doch es gibt auch eine **Gegenseite**. Der Teufel verkörpert den falschen Weg, die Lüge und den Tod. Wie können wir diesen Kampf in uns kämpfen? Römer 12,2 macht klar: **Dein Denken** muss komplett umgestaltet werden. Du bist nämlich anfangs immer noch verloren in deinen Gedanken, Wünschen und Gefühlen – doch nun hast du die Chance, dass der Geist Gottes dir zeigt, was Gott für richtig hält (also quasi das Gegenteil von „Ich bin Gott“ ☺). Und genau dafür ist **die Bibel** da: Um unterscheiden zu lernen, was Gott will und was deine Seele will.

Geistlich neu geboren zu werden heißt also, grundsätzlich den Sender auf **Empfang** zu stellen. Aber es ist deine tägliche Entscheidung, das Radio (den Geist) „anzumachen“. Du kannst es auch wieder ausmachen – diese Entscheidung nimmt Gott dir nicht ab.



Group Programm zur Celebration vom 09.02.2020

Gott erleben | Gemeinschaft | Wachsen

Group Zeit

Austausch: Seelisch oder geistlich? (30 min)

Zu Beginn könnt ihr euch darüber austauschen, welche Erfahrungen ihr mit eurem „Geist“ und mit eurer „Seele“ gemacht habt:

- Wo hat Gottes Geist mich geleitet, wo meine Seele?
- Was waren jeweils die Auswirkungen, und was habe ich daraus gelernt?
- Wo habe ich in der Vergangenheit bereits Veränderungen erlebt, die man wie folgt beschreiben könnte: „Ich habe den neuen Menschen angezogen“ oder „Ich habe erlebt, dass Jesus in mir lebt“ oder „Gott hat in mir etwas getötet, das mich getötet hat“.

Vielleicht inspiriert euch die eine oder andere Geschichte zu einem „next step“ im eigenen Leben?

Vertiefung: „Hör zu, meine Seele...“ (45 min)

Tobi hat in der Predigt erzählt, dass dein Verstand alles speichert, was du jemals durch deine Sinne aufgenommen hast! Auch wenn es manchmal eine Weile dauert, sich zu erinnern. Doch damit „strickt“ die Seele oft Wahrheiten, die gar keine sind (zum Beispiel das „schlechte“ Restaurant, nur weil mich das Mädchen an der Bar an meine Ex erinnert... ☺).

Deine Gefühle können dich also anlügen. Doch als neu (aus dem Geist) geborener Mensch hast du nun die Entscheidung, wer die Führung übernimmt – die Seele oder der Geist? Das ist übrigens die Bedeutung von „täglich das Kreuz aufnehmen“. Deine Seele muss geleitet werden vom Geist, sonst schreit sie herum wie ein Baby, das nicht abgestillt werden will.

Die Bibel gibt uns viele Beispiele dazu: Lest einmal gemeinsam die Psalmen 42 und 131 und notiert euch alle Stellen, wo Davids Geist seiner Seele „Kommandos“ gibt. Wo könnt ihr das in eurem Leben anwenden? Beispiele:

- Beim Worship → Ich entscheide mich zu singen, auch wenn meine Gefühle noch keine Lust haben.
- Beim Beten, wenn du krank bist → Statt eines seelischen Gebets wie „Mach mich gesund, Gott“ vielleicht ein geistliches Gebet: „Weshalb bin ich krank? Was möchtest du mir mit der Situation sagen, Gott?“

Reflexion: „Lasst euch umgestalten...“ (45 min)

Wie kommt man jetzt praktisch dahin, im Inneren „umgestaltet“ zu werden, wie Paulus in Römer 12,1-2 sagt? Dazu braucht es zweierlei:

1. Die Startentscheidung – hast du die getroffen? Darf Jesus der Chef in deinem Leben sein?
2. Frage den Heiligen Geist: Ich brauche Wahrheit – bitte lehre mich!

Da unser Leben viele Facetten hat, gibt es im ICF das „Next Step Rad“ / die „Next Step Culture“: Ressourcen, Gesundheit, Glaube, Beziehungen und Arbeit. Nehmt euch einen Moment Zeit und überlegt jeder für sich:

- In welchem Bereich ist Gott gerade bei mir dran?
- In welchem Bereich wünsche ich mir Veränderung?
- Wo regiert meine Seele, und darunter leide ich?

Triff die Entscheidung, dass Gott dich verändern darf und gehe einen kleinen Schritt („next step“). Überlege, was dir hilft. Und bleib dran – hierbei helfen ein Tagebuch, der Austausch in der Group oder eine Gebets-Zweierschaft (ein sog. „Lichtpartner“).